

WARME ARKTISCHE
NÄCHTE
ROMAN

Yuriy Tarnawsky

Yuriy Tarnawsky

**WARME
ARKTISCHE
NÄCHTE**

Übersetzt aus dem Englischen
von Christian Weise

Edition Noëma

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Übersetzt aus dem Englischen von Christian Weise
christian.weise@gmail.com

Die amerikanische Erstveröffentlichung unter dem Titel *Warm arctic nights. A Novel* erschien im Verlag JEF Books / Dept Charge Publishing, Aurora, Illinois 2019, JEF The Journal of Experimental Fiction vol. 83, ISBN 1-884097-83-9, ISBN 13 978-1-884097-83-6, ISSN 1084-547X

ISBN-13: 978-3-8382-1510-5

Edition Noëma

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2020

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Dem Andenken an meinen Vater
der mich mehr liebte
als alle anderen

Aria

Schlaf, Kindchen, schlaf!
Dein Vater ist ein Graf.
Deine Mutter ist eine Edelfrau.
Sie badet dich im Morgentau.
Schlaf, Kindchen, schlaf!

TEIL EINS

WARME

Wie war das Zimmer?

Es war lang und schmal, mit einer hohen Decke, erfüllt von dem rosen- und honigfarbenen Licht einer Kerosinlampe, und Schatten an den Wänden, die ausschauten wie Reihen großer Männer, in lange schwarze Roben gekleidet, streng aussehend, aber freundlich mir zugewandt. Sie nickten zustimmend, als ich, bevor ich zu Bett gebracht wurde, in einer Zinkwanne in warmem Wasser gebadet wurde, das von der in es getauchten Eichenrinde, die meine Haut quietschen ließ, hellbraun gefärbt war. Manchmal wurde stattdessen Minze beigegeben und ihr frischer Duft begleitete mich in die kuschelige Welt meines Bettes.

An einer der Wände befand sich ein weiches, moosgrünes Chesterfield-Sofa, ein riesiger Kleiderschrank aus glänzend lackiertem, strohfarbenem Holz neben einem weiteren und ein großer runder Tisch in der Mitte, der mit einem dunkelgrünen Samttuch bedeckt war, das stellenweise den Boden erreichte. Ich versteckte mich gern darunter und tat so, als wäre ich in einem Zelt und spähte nach Indianern, die mich skalpieren wollten, auf die ich mit einem selbstgebauten Bogen einen langen hölzernen Federhalter schießen wollte, dessen scharfe Stahlspitze, um ihn giftig zu machen, in rote Tinte getaucht war.

Am Abend ging Vater umher mit gerunzelten Brauen, den Kopf gesenkt und die Arme hinter dem Rücken verschränkt, versunken in Gedanken, während ich auf dem Sofa liegend ihn beobachtete. Sie zogen mir das Nachthemd an, wenn ich es nicht schon trug und eingeschlafen war, und brachten mich ins Bett, ohne dass ich aufwachte. Es war schön, am Morgen im eigenen weißen Bettkasten aufzuwachen, eingekuschelt in die weiche Daunendecke.

Ein Psyche-Spiegel?

Er befand sich im Schlafzimmer meiner Eltern, wo auch ich schlief, Teil einer Kommode aus glänzend lackiertem, strohfarbenem Holz, die zum Kleiderschrank im großen Raum und dem großen

Bett meiner Eltern sowie den beiden Nachttischen auf beiden Seiten davon passte.

Die Schubladen auf der rechten Seite des Spiegels stiegen höher als die auf der linken Seite, und zwischen ihnen befand sich ein kleines Podest, auf das ich hinaufkletterte und wo ich Sachen machte, während ich mich im Spiegel beobachtete. Wenn du ihn in eine Richtung kipptest, konntest du mehr von deinen Füßen sehen, und wenn in die andere Richtung, die Decke über deinem Kopf.

Wo lag das Zimmer?

In einem langen einstöckigen verputzten Gebäude mit einem grünen Metaldach. Unsere Wohnung nahm den größten Teil des Gebäudes in Anspruch, während der Rest von dem Bureau belegt wurde, in dem Vater tagsüber viel Zeit zubrachte. Entlang der langen Vorderwand wuchsen große Johannisbeersträucher, in denen ich wiederum viel Zeit beim Spielen im Freien verbrachte. Der starke Weingeruch ihrer Blätter ist mir bis heute wie eine noch in der Luft hängende Rauchschwade im Gedächtnis geblieben.

Wo stand das Gebäude?

Auf einem Herrngut, das aus einem Park bestand, in dem riesige alte Bäume wuchsen, und den Wege von hartem gelbem Sand querten und wo an Plätzen Marmorstatuen von menschlichen Figuren standen, von denen einige nackt, andere gekleidet waren. Er war voll von Vögeln, die man nie sehen konnte, weil sie hoch oben in den Bäumen saßen. Es schien, als würden tiefe Pfützen von schönen Klängen hoch oben in den Blättern sein, und die Vögel badeten in ihnen, mit ihren Flügeln sie beim Waschen aufspritzend, so dass sie tropfenweise zu Boden fielen.

Der Park war von einer hohen, aus Ziegeln errichteten verputzten Mauer umgeben, und das Herrenhaus stand in seiner Mitte mit einem breiten Rasen davor. Das Gebäude, in dem wir wohnten, lag dem Herrenhaus gegenüber auf der anderen Seite des Rasens, den eine geschwungene Einfahrt teilte.